



Nr. 174. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pf., außerhalb desselben 15 Pf., Bekanntheit 20 und 25 Pf. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Preis pro Jahr 9. Samstags, den 27. Juli 1918.

Der Ententekrieg gegen Rußland.

Die Regie bei der Intervention der Entente in Rußland ist wieder einmal gut. Gleichzeitig vom Norden des europäischen Rußland und vom Osten Sibiriens her bringt der Viererband in das Gebiet des ehemaligen Bundesgenossen ein. Das Schema dafür ist einheitlich. In der chinesisch-japanischen Militärkonvention heißt es im ersten Artikel: „Infolge Zunahme des feindlichen Einflusses auf das östliche Rußland, durch welchen der Frieden gefährdet werden kann, liegt China und Japan die Pflicht ob, effektiv am Kriege teilzunehmen.“ In einem neuer-Telegramm über den Einfall ins Mürman-Gebiet heißt es, daß das gemeinsame Vorgehen zur Verteidigung des Mürmangebietes gegen die deutsche Koalition beschlossen wurde. Die gemeinsame Formel ist also gefunden. Das Vorgehen Japans in Sibirien, das eine Sonderstellung des Staatsrats unter dem Vorbehalt des Kaisers beschlossen hat, hängt organisch mit dem Beschluß des chinesischen Kabinetts zusammen, daß China an der Intervention in Sibirien teilnehmen wird. Daß gleichzeitig die „vorkaufliche Regierung“ von Bladowostok um ein gemeinsames militärisches Vorgehen der Entente ersucht, gehört zur Sache. Nun darf man nicht übersehen, daß Japans Motive zu erster Linie rein egoistische sind. Seine treibhausartig entwickelte Kriegsindustrie bedarf der Rohstoffe. Bisher bezog sie diese aus Amerika. Im japanisch-chinesischen Abkommen ist vereinbart worden, daß beide Länder sich gegenseitig militärisches Material und Rohstoffe liefern. Das heißt, China liefert Japan die Rohstoffe und Japan China die Waffen. Aber der Chineser kann bei dem Zustand seiner Verkehrsverhältnisse Japans Rohstoffhunger heute erst beschränkt befriedigen. Bequemer liegen für Japan die sibirischen Erzequellen. Hier hat es die Möglichkeit, sich dauernd vom amerikanischen Konkurrenten unabhängig zu machen. Die liberale Partei in Japan erzwang den Weg friedlicher Verständigung mit Rußland. Der Staatsrat hat jetzt anders entschieden. Die übrigen Mächte lassen Japan gewähren in der Hoffnung, daß durch sein Vorgehen gleichzeitig die Gegenrevolution so gestärkt wird, daß die Bolschewiki flüchten. Den gleichen Zweck verfolgt ja ihr Einmarsch von der Mürmanküste her. Inzwischen aber sind die respektiven russischen Regierungen, die sich überall aufgetan haben, sich wohl klar darüber, daß die Entente Rußland gewiß gegen Deutschland einigt will, d. h. den russischen Bauer wieder für westliche Eroberungsziele bluten lassen möchte, daß aber auch noch andere Ententezwecke mit der Intervention verfolgt werden. Recht deutlich geht das aus einem Artikel der „Daily Mail“ hervor, der verlangt, daß auch England sich Faustpfänder verschaffe. Das könne am besten durch eine dauernde Besetzung von Teilen Rußlands geschehen. Wenn das Blatt meint, damit wäre die Westfront zu entlasten, so ist das sicher nicht der einzige Grund für eine solche Anregung. Die Entente hat dem zaristischen Rußland und der Regierung Kerenskis Milliarden geliehen. Dafür möchte sie jetzt Faustpfänder erlangen, und die russischen Elemente, die die Entente jetzt ins Land rufen, wissen genau, daß sie damit ihr Vaterland nicht erretten, sondern daß sie es dauernd der Entente verkaufen.

Japans Entscheidung für die Intervention in Sibirien.

(W.B.) London, 26. Juli. Das Reutersche Bureau hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß Japan den Vorschlag der Vereinigten Staaten, den sibirischen Mürmansee in Sibirien betreten, angenommen hat.

Die Not der Sowjetrepublik.

(W.B.) Moskau, 26. Juli. Die heutige Regierungspresse veröffentlicht Aufreufe, in denen erklärt wird, daß der sibirisch-sowjetische Aufstand und das Abenteuer der Sozialrevolutionäre in letzter Zeit verhindert haben, auch jene spärlichen Lebensmittel zu erhalten, die bisher verteilt wurden. Gestern und heute unterließ vollständig die Brotausteilung. Es seien außerordentliche Gegenmaßnahmen getroffen, nur Masse Ruhe behauptet werden, damit die Hoffnungen der Feinde sich nicht erfüllen. — Am Sonntag fanden in Moskau in vielen Kirchen Lötentessen für den Jaren statt.

Schwächliche Haltung der Sowjetregierung gegenüber den Uebergriffen der Entente.

(W.B.) Moskau, 26. Juli. Die Ententegefeindten sind aus Wolgda nach Archangelsk abgereist. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, erklärt hiezu in der „Inwestia“, auf die Politik der russischen Republik werde diese Tatsache keinerlei Einfluß haben. Die Räterregierung bedauere tief die Abreise der Ententediplomaten aus Wolgda. Der Uebergriff der Ententediplomaten von Wolgda nach Moskau, die die Räterregierung vorschlug, habe kein Hindernis im Wege gestanden. Die Wolgdadiplomaten zogen es jedoch vor, nach Archangelsk abzureisen, wo ihr Verbleiben infolge der Kriegslage eine offene Unmöglichkeit ist. Archangelsk kann nur als eine Stappe zur Abreise aus Rußland angesehen werden. Die Räterregierung protestiert energisch gegen die Verletzung der russischen Neutralität durch Ententetruppen und gegen die politische Unterstützung des tschechoslowakischen Aufstandes, doch wünscht sie auch unter diesen Umständen nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Ententemächten und hofft, daß die Abreise aus Wolgda nicht in diesem Sinne ausgelegt wird. Mit den Bolschewiken beider kriegsführenden Lager sucht sie ökonomische Abkommen zum Austausch erzeugter Werte und zur gegenseitigen Unterstützung des produktiven Lebens der Völker. Sie wird sich nicht der Herausforderung zu Kriegsoperationen hingeben, welche ihre freundschaftlichen Beziehungen zu allen Völkern verletzen würde. Die Räterregierung sieht keinerlei Gründe, welche selbst nach der Abreise der Diplomaten aus Wolgda der Unterhaltung von diplomatischen Beziehungen mit den Ententemächten durch in Moskau befindliche Vertreter hinderlich sein könnten. — Es ist klar, daß die Ententevertreter durch die Abreise nach Archangelsk, wo Ententetruppen die Lage beherrschen, demonstrieren wollen, daß sie mit den Sowjets nichts mehr zu tun haben wollen. Daß die Sowjetregierung aus der Verletzung ihrer Souveränität nicht die Folgerungen zieht, muß die Entente natürlich in der Anschauung bestärken, daß sie zu schwach ist, um ihre Rechte geltend zu machen. Die Schriftl.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung. Erfolgreiche Abwehr der feindlichen Teilangriffe auf dem Schlachtfelde zwischen Aisne und Marne.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 26. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südlich von Albert schlugen wir einen englischen Teilangriff zurück und machten im Nachstoß Gefangene. Erfolgreiche Vorstöße unserer Erkundungsabteilungen an vielen Stellen der Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Auf dem Schlachtfelde zwischen Aisne und Marne wurden heftige Teilangriffe des Feindes teils vor, teils in unserem Kampfgelände abgewiesen. Weidenseits des Durcq dauerten die Kämpfe bis zum Abend an. Hier waren wir nördlich von Dulchy-les-Chateaux dem Feind aus seinen vorderen Linien. Westlich des Ordes und südlich des Durcq schlugen wir im Gegenstoß die feindlichen Angriffe ab. Auch westlich von Vincelles (an der Marne) wurde der Feind im Walde von Ris nach heftigen Kämpfen vor unserer Linie abgewiesen. Südwestlich von Reims säuberten wir das Waldbelände von Brigny und schlugen die heftigen Gegenangriffe weißer und schwarzer Franzosen zurück. In der Champagne griff der Feind zwischen dem Snippestal und Souain am frühen Morgen an. Er wurde im Gegenstoß abgewiesen.

In Luftkämpfen vor der Front gestern 28 Flugzeuge und einen Fesselballon. Leutnant Freiherr von Nischhofen errang seinen 30., das Jagdgeschwader Nischhofen damit seinen 500. Aufstieg. Leutnant Döwenschardt schuß seinen 44., Leutnant Bissel seinen 27., Leutnant Rolke seinen 26. und Bizfeldweibel Thom seinen 25. Gegner ab.

Der erste Generalsquartiermeister Ludendorff.

Die französischen Berichte.

Französischer Heeresbericht vom 25. Juli abends: An der Durcqfront haben sich die Kämpfe mit demselben Erfolge

wie an den vorhergegangenen Tagen abgepielt. Nördlich des Flusses besetzten wir Dulchy-La Bille. Südlich erzielten die französisch-amerikanischen Truppen einen Fortschritt, der an einigen Stellen drei Kilometer erreichte. Trotz sehr lebhaften Widerstandes, besonders in der Gegend von Dormans, südöstlich von Armentieres, nahmen wir die Höhe 141 und überschritten den Bach Manteuil. Weiter südlich nahmen wir das Dorf Cotinch und den größten Teil des Waldes von Tourneille und brangen weit in den Wald von La Fere vor bis zur Höhe der allgemeinen Linie Deubarbes-le-Chamel. Wir rückten auch unter guten Bedingungen im Walde von Ris und nördlich von Dormans weiter vor. Südwestlich von Reims gelang es dem Feinde infolge heftiger Angriffe gegen unsere Stellung zwischen Brigny und St. Euphrase auf der Höhe 240 Fuß zu fassen. Unsere Truppen gewannen diese Höhe beinahe gänzlich wieder und machten etwa 100 Gefangene.

(W.B.) Paris, 27. Juli. (Heeresbericht vom 26. Juli nachm.) Gestern bei Einbruch des Abends nahmen die französischen Truppen nach erbittertem Kampfe Villemonvoire. Sie machten 200 Gefangene und erbeuteten 20 Maschinengewehre. Weiter südlich fiel Ouchy-le-Chateau den Franzosen in die Hände. Westlich der Stadt haben wir Fortschritte gemacht und 4 Kanonen erbeutet. Während der heftigen Kämpfe in der Gegend südlich des Durcq machten die Franzosen mehrere hundert Gefangene.

Ein Gradmesser für die feindlichen Verluste seit März.

(W.B.) Berlin, 26. Juli. Die ungeheuren Verluste, die die Entente seit dem 21. März im Westen erlitten hat, haben dazu geführt, daß in den letzten Monaten mehrere englische und französische Divisionen infolge Mannschafsmangels aufgelöst wurden.

Neue U-Boots-erfolge.

(W.B.) Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 18 000 BRT. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Zur Lage.

Die Offensive der Alliierten zwischen Aisne und Marne hat sich in Teilangriffe aufgelöst, die zwar noch heftigen lokalen Charakter tragen, die aber doch durch die Zersplitterung ihrer Durchschlagskraft verloren haben. Die Franzosen melden, daß sie jetzt Villemonvoire, das etwa 10 Kilom. südlich Soissons an der Straße Soissons-Chateau Thierry liegt, genommen und namentlich nordwestlich und westlich Chateau Thierry Gelände gewonnen haben. Südwestlich Reims sind die Anstürme des Feindes jedoch an unseren Gegenangriffen gescheitert. Bemerkenswert aus dem östlich-ungarischen Bericht ist die Meldung, daß unsere Bundesgenossen in Albanien zum Gegenangriff übergegangen sind, und nördlich von Valona, gegen den Samen Fortschritte gemacht haben. Die italienischen Eroberungsabsichten in Albanien und auf dem Balkan sind also in Wien erkannt worden, und man hat auch sofort zu Gegenmaßnahmen gegriffen. Nicht so recht klar ist man sich leider dagegen über die Politik gegenüber Rumänien. Gewiß ist die gegenwärtige Regierung bestrebt, die Elemente auszumergen, die eine den Mittelmächten feindliche Politik getrieben haben, und noch weiter propagieren wollen, aber es scheint, daß man gewisse Faktoren der rumänischen Politik in Rechnung zu stellen hat, die staatsrechtlich zwar nicht fixiert, um so mehr aber auf indirektem Wege wirksam sind. Es wird Aufgabe der Diplomatie der Mittelmächte sein, ohne Rücksicht auf dynastische Gründe in Rumänien reinen Tisch zu schaffen, nachdem man diesem Land trotz seiner verräterischen Haltung einen Frieden bewilligt hat, den es nicht verdient hätte. Daß in Rumänien Beziehungen mit der Entente unterhalten werden, das sieht man an der Berücksichtigung des Auftrags des Kaisers Karl an den König von Rumänien durch die Entente, natürlich in verfälschter Form, die darauf eingestellt war, die Mittelmächte als reaktionäre Staaten zu brandmarken, und dadurch nicht nur die Ententeböcker, sondern auch bei uns die freibeitlich gesinnten Elemente gegen die Regierungen der Mittelmächte auf

und Land
ich
straße
verlegt
reben sein,
aturen
ich um ge-
t, Calw.
April, mittags
30.11., 30.33.11.,
emeinderat.
Mittwoch, den
schaft z. Jungfer
iges Bett, 1
le, 1 Nacht-
mel, Körbe,
1 Gasherd,
entierter Kolb.
chmiele bei Herrn
Dienstag, den
mittags von 2 Uhr
chen, etliche
sche, 1 grüner
t, 1 polierter
Gartenisch
inderchaukel,
üchenschrank,
1 Dezimal-
maschine fast
Holzregale,
aus Hanf,
verschiedene
Spiegel, 2
egulateur, 1
verschiedenen
zinger Wm.
iebenszell.
oh!
on 41
handlung
ucker
stadt.
fort
tzteile?
r.
st, par Post?
ll wann?
annoll!

zubringen. Man suchte nämlich den Eindruck zu erwecken, die Regierungen der Mittelmächte wollten die Dynastien Europas dazu bewegen, sich gegen revolutionäre Strömungen der unteren Klassen zusammenzutun, also gewissermaßen die „heilige Allianz“ von 1815 aufzufrischen, die von den Herrschern Russlands, Oesterreichs und Preußens zum Zweck der Niederhaltung ihrer Völker gegründet worden war. Daß jene Zeiten vorüber sind, darüber ist man sich aber in unsern Regierungskreisen klar, und die Haltung der deutschen wie der österreichischen Regierung in den letzten 40 Jahren gibt aber auch nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür, daß man jemals daran gedacht hat, die Mitwirkung der Völker bei den Entschlüssen über ihr Lebensschicksal auszuschalten. Also auch hier wieder Mache der Entente, darauf berechnet, namentlich die österreichischen Völker gegen die Regierung aufzubringen. Aber die Sprengungsversuche sind wieder einmal gescheitert. Das neue Ministerium Saffare hat eine vorläufige Mehrheit für seine Politik gefunden, indem die Deutschen und Polen zusammen mit einigen Rumänen und Italienern den Staatshaushalt vorläufig genehmigt haben. Der neue Präsident hat im Abgeordnetenhaus in seiner Programmrede erklärt, daß er seine Politik gerecht gegen jeden Stamm und jede soziale Schicht durchführen wolle, und daß für den auswärtigen Kurs das Festhalten an dem Bündnis mit Deutschland die erste Bedingung sei. Das im Feuer des Kampfes gehärtete Band solle noch inniger geknüpft werden. Man ist sich in Wien also trotz der Nachschüssen von der Entente seit her klar darüber, daß Oesterreich-Ungarns Zukunft nur im Zusammengehen mit Deutschland gesichert ist. Ein anderer Kurs würde die Donaumonarchie früher oder später dahin führen, wo Rußland jetzt hingesteuert wird, nämlich zum Verfall. Die Entente ist anscheinend jetzt soweit, daß sie ihre Pläne, das russische Volk wieder in ihre Gewalt zu bringen, verwirklichen zu können glaubt. Wie sich allerdings das „gemeinsame“ Zusammengehen letzten Endes entwickeln wird, das wird eine andere Frage sein. Japan, auf dessen Haltung es ankommt, hat eigentlich nur wirtschaftliche Ziele in Sibirien, nämlich es ist es gar nicht interessiert, im Gegenteil kommt ihm eine Ausnützung der russischen Kraft im Ententeinteresse gar nicht gelegen. Deshalb wird es interessant sein, wie die Japaner ihren von der Entente empfangenen „Auftrag“ in Sibirien auffassen und ausführen. D. S.

Aus dem feindlichen Lager.

Henderson für Friedensvorbesprechungen zwischen England und Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Nach einer Meldung der „Postischen Zeitung“ aus Bern erklärte Henderson in einer Ansprache in Oldham, es müsse eine internationale Atmosphäre geschaffen werden, in der Streitigkeiten zwischen den Völkern geschlichtet werden könnten. Man dürfe jedoch nicht von einer Familie sprechen, ohne gleichzeitig auf Mache verzichten zu wollen. Henderson forderte schließlich Lloyd George auf, durch Vermittlung eines neutralen Komitees Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Vorbesprechungen würden die englische Regierung nicht binden und könnten doch zu einer Verständigung führen. — Henderson war Minister des ersten englischen Kriegskabinetts als Vertreter der Arbeiter. Er ging, als der Kurs von Lloyd George im Sinne des Vernichtungskrieges gesteuert wurde.

Streik englischer Munitionsarbeiter.

(W.B.) Stockholm, 26. Juli. Laut einem Londoner Telegramm von „Stockholms Tidningen“ begann der Streik der englischen Munitionsarbeiter infolge von Zwangseinstellung unangesehener Arbeiter durch die Regierung in den Kriegsmaterialfabriken am Dienstag in Coventry, wo 12 000 Mann die Arbeit einstellten. Am Mittwoch dehnte sich der Streik auch auf Birmingham aus, so daß die Gesamtzahl der Ausfallenden bereits auf 71 000 gestiegen war. Das Kriegskabinet trägt sich mit dem Gedanken, sie an die Front zu schicken, falls sie die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Auch in Manchester und anderen Plätzen wird mit dem Streik gedroht.

(W.B.) Christiania, 26. Juli. Nach Londoner Sondertelegrammen an „Aftenposten“ und „Tidens Tegn“ greift der Streik der Munitionsarbeiter in ganz England täglich immer mehr um sich. Er umfaßte gestern bereits über 150 000 Mann, davon allein in Birmingham 80 000, in Coventry 12 000 und in Manchester 10 000.

Englische Wirtschaftskampfspläne.

(W.B.) London, 26. Juli. Im Unterhause teilte der Präsident des Handelsamts, Sir Robert Stanley, mit, daß die Regierung die Farbenindustrie unterstützen, indem sie zur Erweiterung der Werke Anleihen und Subventionen gewährt habe. Auch für wissenschaftliche Studien sei Geld bewilligt worden. Nach dem Kriege werde die Einfuhr von Farbstoffen zehn Jahre lang durch Erlaubnisbescheine eingeschränkt werden. Es liege kein Grund vor, weshalb England nicht imstande sein sollte, sich vom Ausland, namentlich Deutschland unabhängig zu machen. Es sei wesentlich, daß England sich gegenüber den großen deutschen Konzernen in unangreifbarer Stellung befinde, die sicher versuchen würden, ihre Vorherrschaft in England wieder zu gewinnen und alles zu vernichten, was England während des Krieges getan habe. Aus diesem Grunde würde die Bestimmung über die 10 Jahre eingeführt werden. — Es kommt doch wohl darauf an, ob wir die Farbstoffe liefern, die England gerade will.

Der Kampf gegen die Deutschen in Amerika.

(W.B.) Bern, 26. Juli. Der „Tempo“ meldet aus Washington: Der frühere Direktor der Deutschen Staats-Zeitung des Staates Mississippi, der eines Verstoßes gegen das Spionagegesetz für schuldig erklärt wurde, erhielt 10 Jahre Gefängnis und 500 Dollars Buße.

Der Wirtschaftskampf gegen Deutschland in Brasilien.

(W.B.) Bern, 26. Juli. (Agencia Americana.) Wie aus Rio de Janeiro berichtet wird, hat der Finanzminister auf Beschluß der Regierung mit der Liquidierung sämtlicher deutscher Banken in ganz Brasilien begonnen. — Brasilien hat sich anscheinend ganz dem Einfluß Nordamerikas ergeben.

Bermischte Nachrichten.

Ein deutscher Wirtschaftsrat für Mitteleuropa.

(W.B.) Berlin, 26. Juli. Eine vom Arbeitsausschuß für Mitteleuropa einberufene überaus ansehnliche Versammlung von Vertretern der Industrie, des Handels, der Schifffahrt und der Finanzwelt beschloß heute im Kaisersaal des „Hotel Adlon“ unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Schacht nach einleitenden Vorträgen von Unterstaatssekretär Dr. Schiffer, der in großen Zügen die Grundgedanken der mitteleuropäischen Arbeit darlegte, und von Dr. Gerhard Schotte die Gründung eines Deutschen Wirtschaftsrates für Mitteleuropa. Es wurden ein Verwaltungsrat mit dem Rechte der Zuwahl und ein vorbereitender Ausschuß gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Generaldirektor Vallin-Hamburg, Stellvertreter Direktor v. Holzendorff-Berlin, Präsident Dr. Hoffmann-Dresden, vom Rath, Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Engelhardt-Mannheim, Stellvertreter Dr. Blaustein, Dr.-Ingenieur Robert Bofsch-Stuttgart, Stellvertreter Syndikus Bayer, Geh. Bergrat Dr. Williger-Kattowitz, Stellvertreter Dr. Geisenheimer und Geh. Kommerzienrat Marwitz-Dresden. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. In der Versammlung waren vertreten das auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Reichswirtschaftsamt, das Kriegsernährungsamt, die preussischen Ministerien der Finanzen, der Eisenbahnen und des Krieges, das Kriegsamt, das Kriegspresseamt, Bundesrat und Reichstag und verschiedene Mitglieder.

Ein Gruß der Indier an den Khebdive von Aegypten.

(W.B.) Berlin, 26. Juli. Das europäische Zentralkomitee der indischen Nationalisten hat an den Khebdive in Aegypten folgendes Telegramm gesandt: Das erhabene rechtmäßige Oberhaupt des von England vergewaltigten Aegypten bitten wir hierdurch auf deutschem Boden begrüßen zu dürfen. Die Leiden des ägyptischen Volkes finden volles Mitgefühl bei den Indern, die gegenwärtig für den Grundgedanken der Nationalität und der Befreiung vom englischen Joch kämpfen. Wir hoffen zuversichtlich, daß der Sieg des Bundes der geknechteten Völker Aegyptens, Irlands und Indiens zur Erreichung ihrer nationalen Freiheit verhelfen wird.

Namen für die U-Bootkreuzer.

(W.B.) Berlin, 26. Juli. Wie wir hören, ist beabsichtigt, U-Kreuzern den Namen besonders verdienter Unterseeboots-Kommandanten zu verleihen. So hat einer der U-Bootkreuzer bereits den Namen Kapitänleutnant Weddigen erhalten.

Das eiserne Kreuz I. Klasse.

Über 80 000 eiserne Kreuze I. Klasse sind, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, seit Kriegsbeginn verliehen worden, während die Zahl der Kreuze II. Klasse in die Hunderttausende geht. Von diesen 80 000 der I. Klasse entfallen 155 auf fürstliche Truppenführer, 967 auf Generale, 26 auf hohe Staatswürdenträger und 51 386 auf Stabs- und Subalternoffiziere. 12 645 Unteroffiziere tragen das eiserne Kreuz I. Klasse und insgesamt 4068 Mannschaften, ferner 645 Militärpersonen, deren Dienstgrad noch nicht genau festgestellt werden konnte. Außer diesen Genannten sind bei den Luftstreitkräften 3934, in der Marine 4362, bei dem Sanitäts- und Veterinärkorps 1053, bei der Feldgeistlichkeit 84, bei dem Intendanturpersonal 472 und bei der Feldpost 26 Miller der ersten Klasse des eisernen Kreuzes.

Die Trinkgeldfrage in den Gasthöfen.

Wie schon früher die Kellnerorganisationen, haben sich jetzt auch die Hotelbesitzer auf ihrer internationalen Tagung in Koblenz für eine völlige Abschaffung des Trinkgelds ausgesprochen. Man berührte dort weniger die Art der Erhebung, als die gerechteste Form der Verteilung. Unter Voraussetzung eines Zuschlags von 10 Prozent auf die Preise, der auf die

Ein Volk — ein Wille zum Sieg!

Darum trage jeder seinen Teil bei zur Stärkung der Heimatfront durch Abgabe entbehrlicher Anzüge für die Landwirtschaft und kriegswichtigen Betriebe.

Angestellten als Gehalt zu verrechnen sei, wurde von Banzhaf Stuttgart angeregt, ihnen einen verhältnismäßigen Teil am Tagesumsatz entsprechend der Arbeitsleistung zu gewähren. Für den Kellner käme demnach neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 6—8 Prozent in Frage, der sogleich bei der täglichen Abrechnung vergütet werden kann, falls es sich um Revierbedienung und Barzahlung handelt. Für den Hausdiener ist neben dem Grundgehalt ein Zuschlag von 20—25 Pfg. für jeden Gast vorgesehen, für das Zimmermädchen ein solcher von 10—15 Pfg. Dem Portier soll ein angemessenes Gehalt gewährt werden, um tüchtige Kräfte bauern in ihrer Stellung zu erhalten.

Ein „Echhindernis“.

„Meine Verlobung mit Fräulein Agnes Prüssing, Tochter des Herrn Postsekretärs Prüssing, Kassel, Straße 54, wurde von den Eltern der Braut zehn Tage vor der Hochzeit aufgehoben, da ich denselben in bezug auf Kleidung in Kassel nicht nobel genug aufrat. Jul. Bönning, Lehrer, Lippolusberg.“ — So zu lesen in den Zeiten des Kleidermangels in Kasseler Zeitungen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Juli 1918.

Wahlbestätigung.

* Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat die Wahl des Bauern und Gemeinderats Jakob Bäuerle in Unterhaugstet zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unt. bestätigt.

Aus den Kirchenbüchern.

Vom 27. April bis 25. Juni.

Getauft wurden: 9. Mai (geb. 20. April) Hedwig Maria, Kind des Gottlieb Rupp, Bremers hier; 14. Mai (geb. 14. April) Walter Eugen, Kind des Karl Waidelich, Mehrgemeisters und Gastwirts hier; 26. Mai (geb. 16. April) Ilse Emma Pauline Christiane, Kind des Friedrich Hofmann, Beamtenstellvertreters im Kriegsministerium; 23. Juni (geb. 23. Mai) Hedwig, Kind des Karl Weiser, Kaufmanns hier. — In Tübingen wurde getauft 30. Mai (bort geb. 25. Mai) Johanna Lybia, Kind des Friedrich Fausler, Lokomotivführers hier. — Kirchlich getraut wurden: 12. Mai Christian Schlenker, Witwer, Uhrmacher in Mannheim, gebürtig von Schwenningen, und Hedwig Schneider, Tochter des † Jakob Schneider, Paders hier. — Kirchlich beerdigt wurden: 30. April († 27. April im Vereinslazarett) Bernhard Hörnig, Arbeiter im Zivillistenbüro der Glatte, aus Glauchau in Sachsen, 50 J.; 2. Mai († 30. April im Vereinslazarett) Mag. Diehle, Kanonier, Müller aus Wobesche in Pommern, 23 1/2 J.; 15. Mai († 13. Mai) Karl Serwa, Kaufmann hier, 72 J.; 27. Mai († 25. Mai) Johann Hellmann, Stadtageldhörer hier, 60 1/2 J.; 27. Mai († 25. Mai) Marie, geb. Sailer, Ehefrau des Schlossers Christian Hammer hier, 68 J.; 1. Juni († 29. Mai) Wilhelmine, geb. Salenheimer, Witwe des † Strickers Matthias Schwendenmann hier, 70 J.; 9. Juni († 7. Juni) Barbara, geb. Faas, Ehefrau des Stadtageldhörers Immanuel Vogl hier, 57 1/2 J.; 17. Juni († 15. Juni) Otto Dittus, led. Bahnarbeiter hier, 22 J.; 21. Juni († 19. Juni) Elise Baum, Kind der Näherin Ida Baum hier, 7 1/2 J.; 24. Juni († 21. Juni auf Hohen-Entringen) Friederike, geb. Raich, Witwe des Schlachthausverwalters Friedrich Kugel hier, 73 J. — Trauerandacht vor Ueberführung in die Heimat fand statt am 5. Mai für Richard Gagstätter († 4. Mai im Vereinslazarett), Pionier-Unteroffizier und Maschinentechniker aus Senden bei Ulm, 21 1/2 J.

Wohltätigkeitskonzert des Kirchengesangsvereins.

Überall im deutschen Vaterland regen sich gescheiterte Hände für die Ludendorffspende. Auch der hiesige Kirchengesangsverein will seiner Dankbarkeit dafür, daß unsere Väter draußen durch ihr unvergleichliches Helbenium auch am Ende des vierten Kriegsjahres ihm noch die Pflege ebler musikalischer Kunst ermöglichen, Ausdruck geben und morgen Nachmittag 1/5 Uhr ein Kirchenkonzert veranstalten. Schon um des guten Zwecks willen wird mit einem regen Besuch zu rechnen sein. Es darf aber auch ein beglegener künstlerischer Genuß in Aussicht gestellt werden. Neben Streichquartetten von Haydn und Mozart, die in der Kirche von ganz eigenartiger Klangwirkung sind, werden Werke neuerzeitlicher Tonsetzer zu Gehör gebracht. Aus der abwechslungsreichen Vortragsfolge seien noch Gesänge von F. Mendelssohn und G. Wolf sowie Choralvorspiele von F. Draßman und M. Reger hervorgehoben. Um jedem den Genuß zu ermöglichen, beginn der Wohltätigkeit keine Schranken zu setzen, ist der Eintrittspreis in das Verleben des Konzertbesuchers gestellt. Die Zeit ist mit Rücksicht auf die auswärtigen Gäste so gewählt, daß die Abendzüge erreicht werden können.

Volkshochschulheim Liebenzell.

ep. Der „Verein für ländliche Wohlfahrt“ in Württemberg wird kommenden Herbst im Haus „Ecke“ in Liebenzell ein Volkshochschulheim für Töchter vom Lande eröffnen. Als Lehrstoff ist gedacht: Lebenskunde, Diktion, Heimatkunde, Geschichte, Naturkunde, Gesang, Turnen, außerdem Einführung in die Hauswirtschaft, in die Schwangerschafts-, in Gesundheits- und Krankenpflege. Der Lehrgang wird vom 28. Oktober bis Mitte März dauern. Unter der Schülern: nicht unter 20 Jahren. Kosten für Unterkunft, Wohnung und Verpflegung: 250 Mk. Die Unmöglichkeit

Zeit, das Kofigeld ganz aufzubringen, soll für hervortragend geeignete SchülerInnen kein Hinderungsgrund sein. Anmel- dung möglichst bald bei der Geschäftsstelle in Eßlingen, Turmstraße 2. Dorther auch weitere Auskunft.

Die Laubfütterfammlung.

Hebt allenthalben im Deutschen Reich an. Frischlaub an allerlei Sträuchern und Bäumen soll nach Trocknung gemah- len und unter Zuhilfenahme von 5 % Melasse zu Futtertuchen gepreßt werden, der für die Pferde des Feldheeres als zweck- mäßiger Haferersatz dient. Die Frage der Futterbeschaffung für die Frontpferde ist so wichtig, daß von ihrer glücklichen Lösung der Ausgang des Krieges abhängt. Futterfähiges Frischlaub kann nur in den Monaten Juni und Juli ge- wonnen werden. Rasches Sammeln tut drum not und er- fordert alle verfügbaren Hände. Unter Führung von Geis- lichen und Lehrern, unter Beizug von genesenden Lazarett- solbaten, von Frauen und Männern aller Stände, wird dar- um die Jugend hinausziehen, um an Busch und Baum Frischlaub zu raffen. Kein Waldbesitzer, wenn er nicht ein Pflanzvergeßener, vaterlandsloser Geselle sein will, wird für diesen vaterländischen Kriegszweck seine Waldungen verschließen. Gilt es doch mitzuhelfen am großen Werk des Sieges. **Schaden?** — Besser unsere Bäume tragen einst siegestolz nur die verheißenden Narben ihres Kriegsheidentums an ihren Rinden als der harte Pflug des Krieges zerrißt ihre Reihen, wie es drüben geschah und geschieht in den herrlichen Wäl- dern Frankreichs.

Wichtig für Seilermeister und Landwirte!

Vom Württ. Kriegsministerium wird uns mitgeteilt: Die Knappheit an Fasertoffen hat dazu geführt, daß einer- seits in den landwirtschaftlichen Verbraucherkreisen ein ge- wisser Mangel eingetreten ist, andererseits Fasertoffe, welche für wichtige Heereszwecke unbedingt benötigt werden, in un- genügender Weise zu landwirtschaftlichen Zwecken verarbeitet werden. Es ist daher dringend notwendig, den Landwirten Ersatzfaserwaren aus Papier zuzuführen, soweit dieselben

praktisch brauchbar sind. Da Papiergarne dem Höchstpreis unterliegen und beschlagnahmt sind, sind vom Kriegsmini- sterium Ausnahme-Befreiungen erlassen worden. Die Ver- teilung der Garne geschieht durch Vertrauensmänner; als solcher ist für die Verteilung von Garn oder für die Liefe- rung von fertigen Stricken an alle Württ. Seilermeister be- stimmt worden: Jakob Naumer, Seilermeister in Reutlingen, Katharinenstr., für den Oberamtsbezirk Calw.

Diese Vertrauensleute sind verpflichtet, auf Anforderung an jeden Seilermeister des ihnen zugewiesenen Bezirks die von diesem benötigten Garmengen abzugeben. Die Abgabe erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Orts- behörde des in Frage kommenden Seilers. Falls der Seiler nicht in der Lage ist, die Stricke unmittelbar herzustellen, kann er die benötigten Seilerwaren beim Vertrauensmann bestel- len, welcher zur Herstellung aus den ihm überwiesenen Gar- nen berechtigt ist. — Abgabe erfolgt auf Grund der Be- scheinigung der Ortsbehörde. Ueber den für die Herstellung der Seilerwaren und deren Weiterverkauf an den Verbraucher zulässigen Nutzen geben die Vertrauensleute sowie das Kriegsministerium, Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle, Stutt- gart, Gasthof Silber, Auskunft. Der Gesamtpreis der vom Seiler an den Landwirt zu verkaufenden Seilerwaren darf dem Gewicht nach einen Kilopreis von **4.50** für 1 Kilo nicht überschreiten. Durch die vorstehende Regelung wird der Anspruch, welchen die Flach- und Hanfbauer bei rech- tmäßiger Ablieferung des beschlagnahmten Flachses bezw. Hanfes auf Befreiung mit Fertigerzeugnissen, darunter auch Seilerwaren, haben werden, nicht berührt.

Vom Landtag.

Stuttgart, 25. Juli. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Denkmalschutzgesetzes in erster und zweiter Lesung an. In der fortgesetzten Ber- atung des Entwurfs wurde vom Berichterstatter Abg. Gauß (Sp.) auf die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche

hingewiesen und vom Abg. Gehmann (Soz.) verlangt, daß die Zusage einer Auscheidung des Kirchenguts endlich ein- mal eingelöst werden solle, wobei der inzwischen eingetretene Wertzuwachs des Kirchenguts nicht berücksichtigt zu werden brauche. Kultusminister Dr. von Fleischer harrte hierauf, daß die schon vor Jahren in Angriff genommenen Vorarbei- ten durch den Krieg eine Unterbrechung erfahren hätten, daß ihre Fortsetzung aber auch angesichts der derzeitigen Wertver- hältnisse unmöglich gemacht sei; denn das f. St. vom Staat eingezogene Kirchengut bestche zu einem recht erheblichen Teil aus Waldungen und bei einer Auscheidung des Kirchenguts müßte dessen jetziger ungleich höherer Wert berechnet werden. Die Regelung der ganzen Frage müsse also bis zum Eintritt stabiler Verhältnisse verschoben werden. Die Kapitel für kirch- liche Zwecke wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokratis genahmt.

Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Die Wetterlage bleibt unsicher. Am Sonntag und Mon- tag ist zwar vorwiegend trockenes, aber zeitweilig bedecktes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Schwann O.L. Neuenbürg. In dem Wohn- und Delo- nomiegebäude des Wils. Fras brach auf bis jetzt unaufge- klärte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit Stallung, Scheune und Schopf völlig niederlegte, während auf dem Wohnhaus nur der Dachstuhl abbrannte. Durch rasches und tatkräftiges Eingreifen der Schwanner Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Wiblingen, 25. Juli. Offizierstellvertreter Kempis war einem Fischereiberechtigten beim Fischen behilflich. Um ein besseres Ergebnis zu erzielen, zündete er eine Handgranate an und wollte sie ins Wasser werfen. Sie explodierte vor- zeitig, riß ihm den Bauch auf, beide Hände weg und beide Augen aus. Kempis war sofort tot.

Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw. für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw.

Eindeckung mit Kohle.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die im Handel laufenden Bestellungen derjenigen Kohlenverbraucher der Stadt Calw, welche un- serer dreimaligen Aufforderung zur Angabe ihres Bedarfes nicht ent- sprochen haben, von Amtswegen aufgehoben werden. Es wird ange- nommen, daß die Betroffenen sich für den Winter genügend einge- deckt haben.

Calw, den 24. Juli 1918.

Bezirks-Kohlenstelle:
Binder.

Stadtschultheißenamt Calw.

In letzter Zeit häufen sich die

Feld-Diebstähle.

Die Schuhmannschaft und der Feldschäpe sind daher angewiesen, jeden Verdächtigen anzuhalten und zu durchsuchen. Alle Anzeigen müssen der Staatsanwaltschaft vorgelegt werden, denn die Felddiebstähle werden nicht mehr polizeilich, sondern gerichtlich bestraft.

Die Viehhalter, welche Sägmehl zu Streuzwecken bestellt haben,

können die bestellte Menge allmonatlich bei der Firma Blank & Stoll hier, den Zentner zu 1.25 Mk., kaufen.

Die Landwirte

werden auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 18. ds., Calwer Tagblatt Nr. 173, über

Verkauf von Sielen-Geschirren

hingewiesen. Etwaige Bestellungen sind spätestens bis 3. August mit den vorgeschriebenen Angaben schriftlich beim Stadtschultheißenamt ein- zureichen.

Calw, den 26. Juli 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Eine  **Ruh** mit dem ersten Kalb, hat zu ver- kaufen

Unterhaugstett.

Eine schwere, gute  **Ruh**, Jung und kräftig, steht dem Ver- kauf aus

Frau Soos, Witwe.

Althengstett.
Der Unterzeichnete verkauft eine schöne, mit dem 3. Kalb 28 Wo- chen kräftige  **Ruh**

Friedrich Weiß, Obmann.

Rechingen.

Einen schönen 10 Monate alten  **Farren** zur Zucht geeignet, verkauft

Abrecht Stahl, Lammwirt.

R. Forstamt Calmbach. Nadelholzstamm- Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus sämtlichen Distrikten: Lang- holz 4 St., 1754 Ea., 12 So. mit Sm.: 1034 L., 554 II., 364 III., 161 IV., 224 V., 4 VI. Kl.; Ab- schnitte: 366 Ea., 2 So. mit Sm. 421 L., 112 II., 26 III. Kl. Be- dingungslose Angebote auf die ein- zelnen Lose, ausgedrückt in ganzen und Zehntelprozenten der Forst- preise 1918, wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ spätestens bis Mittwoch, den 7. August 1918, vormittags 9 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden, wo- selbst zu dieser Stunde deren Er- öffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeich- nisse von der R. Forstbirektion, G. f. J., Stuttgart.

Sommerliche vierzimmerige

Wohnung

sofort zu vermieten.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

5-6-Zimmer- Wohnung

bis 1. Oktober oder später

zu mieten gesucht.

Angebote unter A. B. an die Geschäftsstelle des Blattes.

300 Liter Most

verkauft

Kath. Mohr, Windhof.

 **Gänse und Enten**

flügge, schlachtreife, größere Anzahl, zu verkaufen

Kasengeflogelhof Wagner, Enzweihingen, (Württomb.)

Rein zerriffener Strumpf mehr!

Sie erhalten aus:

6 Paar zerriffen. Strümpfen 4 Paar Strümpfe, 6 " " Socken 3 " Socken,

nach meinen gelehrt geschützten Methoden, garantiert auf Spezial- Maschinen wie neu hergerichtet, sodas die Strümpfe auch zu Halb- schuhen getragen werden können. Preis 1.50 Mk. bis 1.95 Mk. pro Paar. Die zur Reparatur abzugebenden Strümpfe und Socken müssen gewaschen und links gebügelt abgeliefert werden.

1. Bad. Strumpf-Groß-Erneuerungs-Anstalt
Karlsruhe, Rudolf Vießer, Kaiserstraße 153.

Annahmestellen werden vergeben!

Jüngeres Mädchen

zum Besorgen von Aus- gängen tagsüber gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht

von alter angesehener **Viehversicherungs- Gesellschaft**

werden für den Amtsbezirk Calw **tüchtige Vertreter,**

die in landwirtschaftl. Kreisen gut eingeführt sind. Es kommen neben der Viehlebensversicherung auch Versicherungen mit fester Prämie (Zuchttier- und Weideversicherungen, letztere mit Einschluß der Blitz- und Diebstahlfahrt) in Frage. Ange- erbten unter A. B. 74 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 neue Bettlade, 1 neuer Koffer, 1 ältere harthol- zene Bettlade

verkauft
Schreinermeister Schaible.

In gutes Haus wird **z. Pflege einer älter. Frau geeignete Person** gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Mädchen

gesucht.
Eine Kriegerfrau sucht ein Kin- dermädchen von 14-17 Jahren, aufs Land. Wer, sagt die Ge- schäftsstelle dieses Blattes.

Schneider- Gesuch.

Ein jüngerer, tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

J. Baumgärtner, Wildberg.

Fräulein

30 Jahre alt, erfahren in Rük- und Haushalt, sucht baldigst Stellung bei einem einheimischen Herrn auf einem Gute oder Oberförsterei oder auf dem Lande als Haushälterin. Gefl. Angebote an die Geschäfts- stelle dieses Blattes erbeten.

Lichtspieltheater Calw Bad. Hof

Vorstellungen Sonntag 3-6 Uhr und 8-10 Uhr.

Maja.

Der Lebensweg eines armen Mädchens.
Großes spannendes Drama in 4 Akten.

Zofenstreich.

Sehr schönes Lustspiel in 3 Akten.

Indisches Gaukelspiel.

Bauberfilm.

Saalbau z. „Löwen“, Unterreichenbach.

Sonntag, den 28. Juli, nachmittags 3-5 Uhr
sowie abends 8 1/2-10 1/2 Uhr

große, hochinteressante, durchaus erstklassige

Kino-Vorstellung

in Direktor Binder's Welt-Bio-Theater aus Stuttgart.
Großstadtprogramm; dramatische, humoristische
belehrende und Kriegs-Bilder.

Eintritt ref. Platz 1.50, 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 80 Pf.
Kinder halbe Preise.

Seidemann ist freundlich eingeladen.

Die Direktion.

R. Grundbuchamt Calw.

Wald-Versteigerung.

Adolf Diegler sen., Mehrgemeister, hier und die Erben des
† Schlachthausverwalters Rugele hier bringen ihren gemeinschaftlichen
Grundbesitz, nämlich

P.-Nr. 501	7 a 88 qm
512 / 1, 2 und 3	81 a 14 qm
513	34 a 47 qm
514 / 1 und 2	88 a 87 qm
515	81 a 22 qm
516	59 a 10 qm
533 / 3	7 a 47 qm

früher Wiese jetzt Wald
im Elcher.

am Montag, den 29. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus in einmaltigem Aufstreich zum Verkauf.

Den 23. Juli 1918.

Grundbuchbeamter: Gerichtsnotar Rayl.

Jeder Landwirt

findet sicher das größte Lager in

Wüligen u. Gggen

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

Bad Liebenzell.

Montag, den 29. Juli, nachmitt. von 1/2 2 Uhr, verkaufe ich
in der Villa Blumhardt, oberhalb dem Bahnhof gegen Barzahlung:
1 vollständiges Bett mit Kofsch, 1 Sofa, 1 Ameri-
kaner- und 1 Altwateressel, sonstige Stühle, 2
bereite neue Tafeln, 2 Meter lang, 1 eis. Blumen-
tisch, vieles Glas-, Porzellan- und Blechgeschirr,
Büchsen, Gardrobehälter, Bilder und Spiegel,
Puppensportwagen, 1 Fenstertritt, Mänge, sowie
noch vieles andere.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

Annahmestelle

für Reutlinger

Strumpfreparatur

W. Entenmann.

Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaft-,
Serien-, Glückwunsch- etc. Post-
karten 100 verschiedene Karten
2 Mk., in besserer Ausfüh. 100
Karten 4 Mk., in feinsten Aus-
führung 50 Karten 3 Mk.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen u. 80
Kuvert 4 Mk. Nachnahm. ab hier.
Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223
(Würt.)

Weil Neuwaren kaum erhältlich
suche

Kinderbettlade

mit Matratze

aus besserem Hause.

Frau Postsekretär Nau,
Zwinger 293.

Legen

Sie

Wert

auf schnelle Berichterstattung,
dann lesen Sie das „Calwer
Tagblatt“.



Alle Musik- Instrumente

für Haus u. Or-
chester von den ela-
testen Schüler- u.

zu den feinsten Künstler-Instrument
aller Zudehör Saiten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt M u s i k h a u s
Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.)
Großhandlung. — Einzelverkauf.
Ankauf abgepflegt. Grammophon-
Platten und Bruch,
zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75
per kg. Ausführung aller Repara-
turen und Stimmen.

Weilderstadt.

Einen schweren

Heuwagen

auch zu Langholz, und einen

Landauer,

beides in sehr gutem Zustand,
verkauft

Niehle z. Rappen, Telefon 7.

Eine Freude

bereiten Sie Ihren
Ausmarschieren, wenn
Sie ihnen das Calwer
Tagblatt ins Feld send.

Altburg, den 26. Juli 1918.

Trauer-Anzeige.

Heute Mittag ist im Krankenhaus in Calw
unser Liebes Kind



Gertrud

an schwerer Diphtherie unerwartet schnell im
Alter von 4 1/2 Jahren entschlafen.

Pfarrer Schmid und Frau.

Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr in Altburg.

Zavelstein, den 27. Juli 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten teilen wir die
schmerzliche Nachricht mit, daß unser Lieber Sohn
und Bruder



Johannes Schroth,

Sergeant in einem Infant.-Regt.,

Inhaber des Eisernen Kreuzes
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

im Alter von 26 Jahren nach sechsjähriger treuer
Pflichterfüllung vom 19. auf 20. Juli den Heldent-
tod fürs Vaterland gestorben ist. Zwei Brüder
trauern im Felde.

Allen denen, die ihm Gutes erwiesen haben,
sei herzlich gedankt.

In tiefer Trauer:
Familie Schroth.

Dr. med. Fritz Rosenfeld,

Arzt für Innere Krankheiten,
besonders für Lungen- und Herzleiden

von der Reise zurück.

Stuttgart, Augustenstrasse 4. Fernsprecher 2638.

Bad Liebenzell.

Am Mittwoch, den 31. Juli Nachmittags von 2 Uhr an,
verkaufe ich von Frau Amalie Delschläger, im Hause der Frau
Forstbauer im ersten Stock gegen Barzahlung:

2 vollständige bereits neue Betten mit Kofschhaar-
matragen, 1 Plüschsofa, 1 Waschtisch m. Marmor,
1 pol. 2 tlr. Kleiderschrank, 1 pol. Zimmerbüffet,
1 hartholz. Nachttisch mit Marmor, 1 pol. Qual-
tisch, 3 geflocht. Sessel, 2 Holzstühle, 1 groß. Spiegel
mit Goldrahmen, Handtuch- und 1 Notenständer,
Porzellangeschirr,

Bemerkt wird noch, daß sämtliche Möbel für junge Leute wären.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

Zur Probe angefertigt
neu mehrere hängeneartige verstellbare

Ruhe = Stühle,

Stück 9 Mk.,

für Private und Sommerfrischen.

Werkstatt Sufset, Ludwigsburg.

Zu verkaufen ein



Wohnhaus

in schöner, sonniger Lage,
mit 11 Zimmern und
großem Garten.

Wo, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Bettlade

mit Kofschgestell,

und ein Kinderbett

zu verkaufen

Kronengasse 100.